

PFIMBA

Ausgabe 2/2005



Informationsblatt
der Pfadi Mittelrheintal



Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	Seite 2
Redaktionsseite.....	Seite 3
Abteilung: Werbeübung.....	Seiten 4-5
Abteilung: Akkuweekend.....	Seiten 6-7
Abteilung: Best of PFIMBA.....	Seite 8
Abteilung: Ausbildung.....	Seite 9
2. Stufe: PFILA in Bischofszell TG.....	Seiten 10-13
3./4. Stufe: Tipkurs bei Biskupiec PL.....	Seiten 14-21
3./4. Stufe: Leiter I in Weisslingen ZH.....	Seiten 22-23
3./4. Stufe: Siechenmarsch.....	Seiten 24-25
Kolumne.....	Seite 26
Boulevard.....	Seiten 27-28

Offizielles Mitteilungsblatt der Pfadiabteilung Mittelrheintal

Redaktion: Daniel Zollinger v/o Globus (Redaktionsleitung)
 Ursina Voit v/o Tschina (Inserate)
 Dominik Schmid v/o Lotus
 (Korrespondentenkontakte)
 Patrik Trucks v/o Transit (Adressverwaltung)

Redaktionsadresse: PFIMBA
 Daniel Zollinger v/o Globus
 Im Fürtli 5
 9445 Rebstein
 Tel. 079 317 33 43
 redaktion@pfimba.ch

Layout: Daniel Zollinger v/o Globus

Auflage: unbeschränkt

Druck: privat, falls erwünscht

Editorial

■ Liebe Pfimbaleserinnen, lieber Pfimbaleser

Die zweite Pfimba-Ausgabe dieses Jahres liess leider einiges auf sich warten – immerhin kam sie nun zustande, wenn auch nur als Internet-Ausgabe und nicht in einer offiziell gedruckten Form. Das Hauptproblem dabei waren die Inserate – die Texte kamen nämlich, wie gefordert, schnell und in einer ansprechend Qualität. Allerdings kann ohne Inserate der Druck des PFIMBA nicht finanziert werden. Ich hoffe deshalb, dass dies für die nächste Ausgabe etwas besser klappt und eventuell auch PFIMBA-Leser* etwas zur Inserate-Suche beitragen können. Immerhin kommt die Leserschaft dank dieses Umstandes erstmals in den Genuss eines PFIMBA mit Farbbildern.

Diese Ausgabe berichtet von den Aktivitäten der PMR im ersten Halbjahr 2005 – das SOLA wird in der Ausgabe 3/05 behandelt. Im Frühling waren vor allem die älteren PMR-Mitglieder gefordert, die sich entweder an diversen kantonalen Kursen aus- und weiterbilden liessen oder diese ver-



anstalteten. Auch der Siechenmarsch – der zwar von den meisten nur über 40 Kilometer absolviert wurde – war eine Herausforderung, zumindest für einige verzweifelte Abzeichen-Jäger. Für die 2. Stufe bildete natürlich das PFILA in Bischofszell TG den Höhepunkt, als dem Karthager** Hannibal geholfen wurde, mit seinen Elefanten die Alpen zu überqueren.

Weiterhin im PFIMBA vertreten ist das NASA™ mit seiner Kolumne „Glamour and the Pfadi“ sowie der Rückblick in Abenteuer unserer Abteilung im vergangenen Jahrzehnt.

Viel Spass beim Lesen, Allzeit Bereit!

Globus

*Zur erleichterten Lesbarkeit werden in dieser PFIMBA-Ausgabe nur die männlichen Formen verwendet. Sie stehen jeweils für beide Geschlechter.

** Ceterum censeo Carthaginem esse delendam.

Werbeübung

Hallo! ;-) Da sind wir wieder! Dieses Mal widmen wir uns der letzten Werbeübung der Pfadi! *<(o)

Die letzte Ferienwoche aller „PfadiKantiSchüler“ ging vollends für die Pfadi drauf, da wir alle Primarschulhäuser von Berneck und Heerbrugg abklapperten um für uns (wir meinen jetzt die PMR und nicht das (unschlagbare) NASA™ (wir haben ja sowieso schon genug Fans!)) die Werbetrommel zu rühren. Latarka ging sogar soweit, dass sie ihre Berlin-Reise abblies, weil sie unbedingt dabei helfen wollte, neue Mitglieder anzuwerben!! Am 23. April war es dann so weit! Massen strömten zum Schulhaus Blattacker, weil dort die Geburtsstätte der noch grösseren und besseren PMR sein sollte!

Überall muntere Gesichter! (Überall? Lag es an der Rhema, dass einige Augenpaare doch etwas klein und müde aussahen? ;)) Es herrschte allgemeine Aufregung, denn für viele war es ja die erste Begegnung mit der Pfadi! Die DebütantInnen waren allesamt pünktlich erschienen. Nur die alteingesessenen Pfader liessen wieder einmal auf sich warten (doch hoher Besuch lässt sich halt Zeit).

Heute galt es, den Planet der Affen zu besiedeln. Dazu mussten wir aber erst einmal lernen, uns wie Affen zu benehmen. Der Oberaffe MöWä (der sich extra (?) zu diesem Event einen Bart wachsen lassen hatte; an dieser Stelle ein Kompliment!), zeigte uns wie es richtig geht. Wir lernten uns richtig zu kratzen, zu bewegen und zu verständigen.

Plötzlich – Oh, Schreck! Unsere Bananen, die wir als Proviant mitgebracht hatten, wurden von zwei bösen Menschen entführt! Sie verlangten ein grosses Affenbild, 100 Tannenzapfen und einen grossen Haufen Holz als Lösegeld. Um diese Forderungen zu erfüllen, trollten wir uns in den Wald. (Affen können ja weder laufen, noch gehen, noch spazieren, noch wandern)

Oben angekommen teilten wir uns in verschiedene (die ganze) Affenbande(n) (brüllt: wer hat die Kokosnuss [eigentl. Bananen], wer hat die Kokosnuss [eigentl. Bananen] gekla-a-aut...?) ein. (dasch en iibauta NASA™-intelligenztescht! wer kapiirt de satz? ;)) Fleissig begaben sich alle an die Arbeit.

[Noch ein kleiner Einschub: Weil wir uns ja nun auf dem Planet der Affen befanden, wurden Nudeln zu Bananen, Reis zu Bananen, Kartoffeln zu Bananen, Brot zu Bananen, Fleisch zu.... Fleisch, Häuser zu Palmen, Hochspannungsleitungen zu Lianen, doch die grössten Stars bleiben das NASA™]

Als alle Anforderungen erfüllt waren, erschienen die Bananen-Entführer auf dem Platz. Ohne Bananen!! Sie sagten, sie hätten sie irgendwo im Wald versteckt und sie werden nur der besseren Hälfte verraten, wo sie sich befinden. Welche Hälfte denn tatsächlich besser ist, wurde mittels eines Bändelkampfs ermittelt. Der Siegergruppe wurde dann mitgeteilt, dass sich die Bananen in

der Umgebung des Pfadiheims befänden. Ein paar couragierte Pfader wagten sich in den tieferen Dschungel hinein und kamen mit einer Tüte voll Bananen wieder hervor.

Mysteriöserweise tauchten aus dem Nichts Berge von Schoggi und eine Rolle Alufolie auf. Ideal für Schoggibanane! [Einschub II: Autos wurden zu Schoggi (die Smorsche - Schoggi war die Beste -> Bild; Audi S3 Quattro - Schoggi war ungeniessbar!)] Nachdem sich alle die Wampe voll geschlagen hatten, ging es wieder Richtung Planet der Menschen. Denn wir haben gemerkt, dass es weder besonders nahrhaft noch lecker ist, sich ständig von Bananen zu ernähren.

Den neuen wie auch den alten Affen/Pfadis hat es (hoffentlich) gleichermassen supermegaobergigahagaennigkrassmannfrau gefallen! Wir hoffen drum, dass wir im 1601 (kantonale Konkurrenz des Pfimbas; wird allerdings nie an uns herankommen!) als Abteilung mit dem grössten Zuwachs erwähnt werden! :)

Wie erwartet war die Werbeübung ein reiner Genuss und wird für immer im Gedächtnis aller bleiben, drum verabschieden wir uns nun und...

Allzeit bereit!! =)

*Shina® & Latarka©
(auch bekannt als NASA™)*



Autos wurden zu Schoggi - das Morsche.

Akkuweekend 05

Wie ihr alle wisst, sind Menschen Solarbetriebe. Die epidermalen Zellen stellen aus minderwertigem Essen mit Hilfe von Sonnenlicht energiereiche, nahrhafte Körperflüssigkeit her. Da es aber den ganzen Winter über nur wenig schwächliche Sonne gab, haben wir eine alternative Ernährungsform ersonnen. Wir haben alle unsere LeiterInnen an einem Akkuweekend unter Beihilfe von starken Strömen für ein weiteres Jahr Knochenarbeit unter unserer Knute motiviert. Um die LeiterInnen nicht zu verunsichern (sie haben anschliessend eine Gehirnwäsche erhalten) werde ich nun etwas darüber erzählen was wir in ihr Bewusstsein eingepflanzt haben:

Nachdem alle mehr oder weniger pünktlich aufgetaucht waren, fehlte uns auf einmal etwas. Nein, es war nicht das Fleisch das einige reichlich in Österreich eingekauft hatten, sondern Lotus. Da er uns vorgängig kein Notfallblatt gegeben hatte, wussten wir nicht, was wir zu tun hatten und sprangen einfach auf den nächsten Zug in Richtung St. Gallen.

Da wir in St. Gallen selbst diese Entscheidungsfreudigkeit nicht mehr hatten, verpassten wir das Trogener Bähnli und Lotus überholte uns gnadenlos und nahm rechtzeitig



den Schlüssel in Empfang. Nach einem gefährlichen Marsch durch das verschneite Pestalozzidörfli kamen wir mit nur wenigen Verlusten an Milchtüten und Jacken (seltsamerweise mit Milch verspritzt) an. Das kleine Heim gefiel dank seinen super Sofas, die jedoch kurze Zeit später von einigen Schergen/Konzertorganisatoren gestohlen wurden.

Doch wieder liessen wir uns nicht beirren und fuhren mit unserem Programm fort. Dieses umfasste mehrere Sportblöcke zur Zerstreuung der LeiterInnen und harte Einzelgespräche, bei denen die LeiterInnen von den ALs verhört wurden und alles aufgedeckt wurde, was der Samiklaus nicht herausgefunden hatte.



Am Abend hatten wir einen musischen Teil in einer Trogener Turnhalle eingeplant. Es war alles gut und unterhaltend, nur wurden wir wieder von den Schergen/Konzertorganisatoren heimgesucht als wir eine Menschenpyramide bauten. Wir zahlten es ihnen Heim, in dem wir versuchten den Boden vor der Bühne durch penetrantes Herumhopsen dem

Erdboden gleichzumachen. Er war nachher ziemlich flach. Um es noch flacher hinzubringen versuchte ich mit Lotus auf den Schultern herumzuhopsen, der Boden schien zwar noch flacher zu werden, aber meine Leistengegend sollte es mir in der nächsten Woche heimzahlen.

Auf dem Nachhauseweg konnten wir noch eine wunderschöne Mondkorona erspähen. Nachher wollten wir schnell Schlafengehen was aber einige Leiter zu verhindern wussten.

Das Programm am nächsten Tag fiel dann prompt etwas kürzer aus, aber es reichte für reichhaltige Diskussionen und eine Art Pacman im Schnee.

BH MöWä



Best of PFIMBA

■ 2/95

In dem Rückblick auf die glorreiche Geschichte der Pfadi Mittelrheintal blicken wir in dieser Ausgabe auf eine genau zehn Jahre alte Zeitung zurück, in der vorwiegend von den Pfingstlagern 1995 berichtet wurde. Es war dies das Jahr, in dem heutige Führungsmitglieder der PMR wie das AL™ oder der Pfimba-Redakteur zum ersten Mal an einem 2. Stufen-Lager teilnahmen, während z.B. Transit oder Fratz noch im Wölfilager in Steckborn weilten. Dass es damals um die Rechschreibekünste der PMRler nicht besser bestellt war als heute, beweist der unten angeführte Bericht aus selbigem Lager. Doch lassen wir die Zeugen aus jener Zeit selbst sprechen bzw. schreiben:

Ein Spiel im Pfila Steckborn: Wier waren alle ser glücklich wier gingen richtung wald. Und ein par 100m for dem wald hielt zwirbel an. Aber wier gingen weiter etwar 5m fon zeirbel weg und. nach her gingen wier wieder zurück aber zwei hatten kein ast gehabt und dann hatten sie gesagt sie wolle auch ein ast. und dann sagte eine wier können es zusammen teilen. Es beginnte. Wo liweis einen fisch fangen wollte hate ich den fisch einfach genomen aber ich war nicht bei dieser grupe. und dan hate ich dan schon einen fisch. und dan hate ich es der grupe gezeigt. (wing Lung)

Jugendfest in Rebstein: Wir Bienli und Wölfe betrieben einen Schwammwerf-wand (...). Ausser uns war noch **die Pfadi**, die Jungwacht, der Blauring und der Ornithologische Verein. (Meute Falk)

Akku-Weekend in Bad Ragaz: Wir wurden in drei verschiedene Gruppen eingeteilt (Gruppe Pinsel, Diskette und Bierflasche). (...) Die Organisatoren Pipo & co., entschlossen sich, die Nachtruhe auf 24.00 Uhr festzusetzen. Ha, ha, ha... (Anm. der Red.: Ha, ha, ha... [Anm. der aktuellen Red: Die Organisatoren waren damals wohl auch in der Redaktion]). (Konfetti & Akoja)

Im Tagesbericht zum Pfingstsonntag vom Pfila 95 macht Jaguar eine spezielle Erkenntnis: Aus Tradition singen wir vor jedem Mahl: „Marmelade, Karmelade, Reis, Brei, Schnitzel...». Ausserdem enthält sein Text eine interessante Ansammlung von Synonymen für Fortbewegungsmittel. Beispiele: Drahtesel, Benzinkutschen. Nochmals Benzinkutschen. Der Abend verlief wieder traditionell: Danach gab es ein Festmahl: Pudding als Nachtisch. Spät am Abend sangen wir Lieder. Am Schluss machten wir aus traditionellen Gründen einen Kreis und sangen „Kein schöner Land». Globus

Ausbildung

Wir haben dieses Jahr so viele Frühlingskurse «gebucht», für Caruso war leider kein Platz mehr frei (Bitte ein bisschen kollektives Mitleid). Alle die gehen konnten, haben ihre Kurse auch bestanden, fast alle wurden für den nächsten Kurs empfohlen und einige sogar sehr empfohlen. Konkret waren dies Tschina und Dorothea (bitte Applaus).

Ich warte auf eure Formulare für die nächsten Kurse...

MöWä

Aufgrund der reichhaltigen Ausbildungsinhalte in den Kursen hat die Ausbildung beschlossen, Ihnen zu erlauben, bis zum Schluss der Seite in tumber Inhaltslosigkeit zu frönen bzw. bei der Betrachtung dieser im Leiter-1-Kurs in Weisslingen verschmutzten Schuhe zu weilen.



PFLA 2005 in Bischofszell TG

■ Anreise: Wanderung von Amriswil nach Bischofszell

Als wir mit dem Zug in Amriswil eintrafen, neigte sich der Tag bereits langsam seinem Ende zu. Doch das war uns zu diesem Zeitpunkt egal, denn wir hatten erst noch eine angenehme Wanderung bei Abenddämmerung vor uns, bevor wir uns schlafen legen konnten. Die Wanderung führte von Amriswil nach Zihlschlacht. Wir benötigten für diese nicht allzu lange Strecke knappe 2 Stunden, bevor wir uns in der Mehrzweckhalle von Zihlschlacht verpflegen, austoben und uns schliesslich schlafen legen konnten. Doch am nächsten Morgen ging es auch schon wieder weiter. Schliesslich wollten wir Bischofszell möglichst früh am Tag noch erreichen. Also liefen wir nach dem Frühstück und dem obligatorischen Platz fetzeln auch schon top motiviert wieder los. Die Wanderung verlief wieder ähnlich wie die am vorigen Tag mit ausnahmen, dass die Tageszeit nicht übereinstimmte. Es war ein angenehmes Wandern durch den Wald mit milden Temperaturen. Als wir uns dann Bischofszell näherten, ging es immer schneller voran. Dort angekommen kamen wir dann in Genuss einer gratis Stadtführung, die von Globus geleitet wurde. In einer Viertelstunde wurden wir so durch die Altstadt von Bischofszell gelotst. Von dort aus war unseren Lagerplatz schon fast in Sicht und ein paar Minuten später hiess dann auch schon Gepäck ausziehen und anpacken beim Lageraufbau.

Lotus



■ Die Elefantenwanderung

Alles begann am Abend, als es schon dunkel war.

Die Elefantenherde begann ihre Reise über die Alpen.

Allerdings konnten diese Elefanten im Dunkeln nichts sehen, so mussten sie von ihren Führern geführt werden. Diese Angelegenheit war sehr schwierig, da das Gelände sehr felsig, hügelig und umzäunt war. Es kam öfters zu Kollisionen zwischen Elefanten und teilweise auch mit Zäunen. Zu Kollisionen eines Elefantenpaares kann es kommen wenn sich zwei nichtssehende Elefanten zusammenschliessen da deren Führer mangelhafte Erfahrung hatten.

Doch am Ende überlebten alle Elefanten (und Führer) die gefährliche Passüberquerung ohne grosse Schäden und konnten sich bei einem guten Dessert im Lager erholen.

Erklärungen:

Elefanten = Teilnehmer oder Leiter mit verbundenen Augen, mit einer Hand an der Nase und dem anderen Arm durch den Arm, der an der Nase hält. Führer = anderer Teilnehmer oder Leiter der den „Elefanten« am Rüssel hält

Etwa in der Hälfte der Wanderung wurde getauscht, was manchmal zu Rache diente.

Caruso

■ Der Sonntagmorgen

„Aufstehen, in 5 Minuten mit Badehosen draussen“. Wir dachten zwar alle, das sei ein Scherz, doch schliesslich gingen wir mit Badehose bekleidet an den Fluss. Die ersten Knaben waren schon im Wasser, obwohl es schrecklich kalt war. Nach einigem Zögern gingen wir, Strega voraus, auch hinein. Nach dem Morgenessen und den Ämtli machten wir ein Spiel, um die denkerischen Fähigkeiten der Elefantenführer zu testen. In Gruppen mussten wir auf Fragen antworten, Knoten vorzeigen,.... Nach jeder gelösten Aufgabe durfte jemand aus der Gruppe würfeln, die Spielfigur ziehen und wir mussten die neue Aufgabe suchen(im Regen) und lösen. Meine Gruppe gewann. (Die einen fanden eine Aufgabe nicht und die andern hatten Pech im würfeln.)

Loa



■ Taktische Elefantenkrieger-Ausbildung

Während man beim japanischen Schach die dem Gegner weggeschlagenen Figuren bei sich auf dem Feld wieder aufstellen kann, geniessen diese bei der hiesig bekannten, westlichen Version nach ihrem Ableben ihre neuen Freiheiten in vollen Zügen: man trifft sich im Sarasani nebenan, kuschelt sich irgendwo ins Gras oder man vergnügt sich mit Feuer, Axt und Holz dort, wo Thur und Sitter zusammenfliessen. ---

Weiss beginnt und baut gleich zu Beginn mächtig Druck auf (Tsunami: 1. e2-e4)!

Schwarz, nicht weiter beunruhigt, reagiert klassisch und führt seinerseits ein nicht minder mächtiges Element ins Spielfeld: Thor - der schwarze Königsbauer (e7-e5).

Nach 2. Ng1-f3 (Bremgartener Eröffnung) spielt Schwarz kreativ gewagt Bf8-c5 (sog. Garfield'sche Katzenbuckelattacke).

Nur ein kurzes Wanken und Weichen später und Weiss spielt weiter auf seinen alten Geleisen und setzt mit 3. Nf3xe5 Thor ins Gras.

Diesen kleinen Fauxpas von Weiss (mit Bc5xf2 und evtl. Ke1xf2, Dd8-f6 wäre der Verlust nicht nur auszugleichen, sondern der weisse König gleich gefährlich weit aus seinen Gemächern herauszulocken) scheint Schwarz nicht auszunutzen zu wollen und entwickelt sich mit Ng8-f6 mittelpfächtig auf dem 8x8 Feld weiter (die asiatische Version ist übrigens mit 9x9 Feldern 27% grösser als unsere Variante).

Nun folgt 4. Bf1-c4 und die kleine Rochade von Schwarz. 5. Ne5xf7 und Qd8-e7 lässt die angespannten Sehnen und Bänder der schwarzen Taktet überdehnen und ihre Kraft im Sand versiebern. Weiss erstürmt mit Tox mutig das Zentrum (6. d2-d3 h7-h6 7. Bc1-f4).

und Schwarz scheint bereits endgültig den Faden verloren zu haben.

Schwarz spielt h6-h5!?!? - Niemand versteht's... bis heute nicht.

Trotzdem alle Züge beflissen im Notizbuch des Autors notiert wurden, konnte das Spiel im Nachhinein nicht mehr sinnvoll nachgezeichnet werden. Flüchtigkeitsfehler sind ausgeschlossen und deshalb muss eine weisse Spielfigur zwischen dem 25. und 31. Spielzug vom Spielfeld verschwunden sein (der Name ist dem Autor aufgrund von logischem Überlegen bekannt - alle Namen der Spielfiguren wurden zu Spielbeginn notiert).

Dies alleine hat Weiss ins schwarze Verderben gestürzt. Weiss räumte das Feld nach 38. Spielzügen insgesamt und kam nie wieder.

Zusammen Weiter!! - Uiki



■ Das Geländespiel

Mer sind nochem emtlimache dezue verpflichtet worde; warmi Kleider und Regeschuz azlegge und nocher bim Chuchizelt aztrette. Mer sind nocher alli zemme ca. 1 km inen Wald gloffe und sind id Gruppe iteilt worde. 5 Gruppe sind gmacht worde und die hend sich möse en Gruppeplatz sueche und hend chöne e Fülri mache wo mengmol nüt und mengmol zumene richtige Füür worde isch. S Ziil vo dem Schpili isch gsi: üsi Elefanteherde z schterke und da hetmer mit so Einzelteili möse mache. Die Schterkepüñkt hetmer nur chöne miteme Code abge. De Code hetmer nur mit Geld übercho und da Geld hetmer bi Elefante-Kämpf übercho.

Die Einzelteil für d Codes het mer bi verschidene Lüt übercho för die mer meischens en guete Witz (am beschte mit emene Elefant im Inhalt) ferzelle het möse. De meischt Witz isch gsi: Es sind emol 3 Elefante ufem Bahngleis gloffe!! Do seit de eint Achtung! Zuflutsch flutsch flutscht!! Da Schpili isch bis i die tüf Nacht ine gange. Zrugg bim Lagerplatz hets no Schoggibanane ge. Und natürlu au Tagesabschluss. I und par anderi sind miteme Büssli nomol in Wald go förlösche, hend denn aber nocher au bald gschloffe.

Tox

Tipkurs in Polen

■ Wussten sie schon...

...dass wir in Polen waren?

Mer hend nämlich am Tipkurs tailgnoh, wo vom Wicki, em Globus, dä Tschina, em Arek, em Möwä und no zwai anderä Leiterinnä (Raschka und Chilli) organisiert wordä isch.

...dass es an den ersten Tagen zum Mittag- und zum Abendessen „Stocki“/Pampe gab?

Mä hät üs denn aber xait, dass es sich um Spaghetti bzw. Riis handläd. T Köchinnä hend anschinänd bi dä Zuäbereitig a paar Problem ka (wills zwenig Pfannä ka het?) Da hends aber i dä nögschtä Täg wieder guät gmacht und schpöteschtens am letschtä Obig (pärlöbäd) sind alli rundum zfrüedä gsi.

...dass Techtelmechtel schon im vorhinein geplant werden können? Und dass die männlichen Tipkursteilnehmer einen Codenamen bekamen, damit sie nicht bemerken, wenn man über sie spricht?!

...isch natürlich alles sehr guät organisiert gsi :D tja, het leider alles nünt gnützt... di einzigä Angelbechs hets über t Veela und dä Filou geh, will sie em, zum Zaichä das nix lauft, erän BH gschenkt hät. Höö?! Loogisch...

...dass Sümpfe den OL ungemein erschweren können?

Mer hend nämli denkt, dass mer querfeldein sicher schneller zum nögschtä Poschtä kömäd. Tja, falsch gedacht. Mer hend üs aber nöd fo därä Idee abbringä loh, au wenn mer teilwis bis zu dä Knü im Matsch versunkä sind. Dä OL würkli beendet het am Schluss nu ä klini Gruppä (mer nöd :) und diä hend denn au ä polnischs Abzai-che überko.



...dass auch männliche Wesen sich gerne mal verwöhnen lassen?

Mä hät bide Ateliers chönä zwüschtä Sezierä, Manicür, Gsichtspfläg, Hoarfärbä und Massierä uswählä. Wie me gseht isch die Uswahl perfekt uf die männliche Teilnehmer abgestimmt gsi. Sezierä und Massage sind sehr drum schnell bsezt gsi. Den isches halt dezue cho, dasses nöd nume die wiibliche Teilnehmer zudä andere verschlage het. Me könnt jo dankä d'Jungs segid eher unfreiwillig zudä Gsichtspfläg cho. Doch do hemmer unterschätzt. Sie hends gnossä. Nochem Gsichtspeeling hät dä Cherokee nöd emol me chönä d'Hand as Gesicht hebä. Nei, sie ich gad abgrutscht soo fii isch sini Huut zit Johrä nümme gsi.



...wer sich alles schminken liess?

Cherokee, Wiki, Hägar und dä Chiki hend freiwillig aneghebet. Mä häts gad aschlüssend noch de Gsichtspfläg gschminkt ;). Will ä wasserfesti Wimpärä-tuschi im Umlauf gsi isch, hets nocher den au es paar Abschmink-Problemlü geh.

... dass Manicüre auch sehr beliebt war?

Nöd nume zudä Gsichtspfläg häds d'Jungs verschlage. Sie sind auno zudä Manicür cho. Bsunders dä Hägar isch en ganz grossä Fan vum Nagelpolierer wordä.

...dass es auch einen „Haik“ gab?

Mehr alli verstönd unter emne Haik definitiv öppis anders als en Städteusflug uf Olsztyn mit Begleitig. Obwohl kein wöckliche Haik gsi isch, hets no e Haikuf-gob geh. Es wör auno Zuesatzpunkt geh, wenn sich öppert oder mehreri vudä Gruppä d'Hoor schnidäd oder färbed.

...dass man sich verstecken muss, damit ein Bus anhält?

Uf dem Haik hät mä en Teil vum Wäg müässä z'Fuess zrugleggä und den ander Teil mitem Bus. Do stömmen alli bim Hüsli ade Bushaltestell (wo äbäfalls MADA verträte gsi isch) und wartet uf de Bus. Dä erst fahre verbi, dä zweit auscho.



Inzwüschä sind sogar scho 3 Motorboot verbigfahre und kein Bus haltet ah. Do kunnt vermutet, evt, simmer zviel und drum haltet niemert ah. Also versteckt sich die meiste hinter äm Hüsli, und prompt bliibt en Bus stoh.

...Globus in Polen noch nie bei einem Coiffeur war?

Wie hemmer üs alli vertrauenserwekend anen gwendet wommer hend wöllä Zuesatzpunkt ergattere. Är heti doch nume schnell zum Coiffeur söllä goh und em sägä, wie mehr d'Hoor gschnittä ha wönd. Er het sis bestä geh. Doch irgendwen hetter den dochno wöllä go d'Stadt aluegä. Zum Glück hemmer den jedoch en Langenscheidt gha,

wo so nützliche Sache fördä Coiffeursuech dinä gstande sind. Bartschniidä, Duurwällä fasch alles isch dinägstande, usserd: Gräde. Wo sich d'Skiddl und d'Smiley doch emol mit grade Hoor hend wöllä gseh. Zum Glück hets im Hinterzimmer vum Coiffeursaal eini gha, wo Dütsch het chönä. Die het üs den gholfä zum Dolmetschärä.

...dass Wicki wohl besser zum Coiffeur gegangen wäre?

Statt wie die meiste, en Coiffeur z'suechä und den irgendwie probierä z'erklärä wasfören Schnitt me möchti, het sich de Wiki vudä Quirrl, änrä Köchin d'Hoor schnidä loh. Wie simmer alli umen umegstande. Wie so e Bandi Schaulustigi wo en Clown uf dä Stross betrachtet. Doch statt glachet, hemmer truured. Immer meh Lökli sind ufdä Bodä gflogä, immer kürzer sind sini Hoor wordä. Grüüsig isches gsi. Zum vudä hässliche Frisur abzlenkä, hets dä Wiki den d'Hoor auno wöllä schwarz färbä. Doch leider isches blau usächo.

...dass die Polen keinen „normalen“ Nagellack haben?

Wie scho erwähnt häts jo au Haikufgobä geh. Die eint Gruppä hät müässä es Gruppämitedglied so umstylä, dass mes nümä söt erkennä. Drum het mä sich den Kinderschminkzүү (extrem billig) kauft und au en pinkigä Nagellack. Dä hät

den nöd nume s'Opfer verwendet. Nei au de Wotan het sich dä uf d'Nägel gschmiert. Doch oje. Dä Nagellack het sich mit schwiizerischem Nagellackentferner schlichtwäg nöd entfernä loh. Den tuet mes halt mir rotem Nagellack übermolä.

...das die polnische Pfadi zu dumm ist, um Tschiaiai zu „spielen“?

Am eintä Täg hemmer mit dä Pfadi vu Biskupiec wöllä än Postälauf mache. Zum Ziit bis me ka ablaufä, echli z'vebringä, hemmer üs den gegesiitig Spili biibrocht. Bim Tschiaiai sinds den gscheiteret. Wommer enä zeiged hend wie me mue d'Bei positionierä, sind mängi so komisch anegstande und hend sich so urkomisch d'Bei verkrüzt dasses sogar umgflogä sind.

...dass mer besser polnisches Änglisch verstönd als d'Polä Polnisch?

Wo üs die polnische Leiterinnä voller Elan hend wöllä erklärä was me ade einzelne Postä mues mache, hemmer schlichtwäg praktisch nix verstande. Dä Polä het mes jedoch uf Polnisch erklärt. Do wärs doch logisch, dass die polnische Teilnehmer innerhalb vu de Gruppä üs Schwiizer nomol zeiged, was me mues mache. Me heti jedoch chönä meinä die Polä verstönd kei Polnisch. Kein Wank hends tue und mehr hend üs den irgendwie dörä selber zämäreimä was me mues mache.

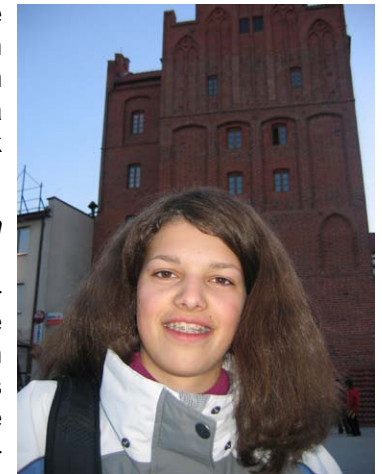


... wer jedoch von den Polen völlig begeistert war?

Dä Wiki und dä Globus sind föllig begeistert devo gsi, dass die polnischä Teilnehmerinnä vor dä Leiter so en Kniks mached bidä Verabschiedig. So hemmer den dä Uftrag becho, usezfindä wie gnau de Knicks goht, dä zlärnä und dä de PMRlerinnä bizbringä. Dä versuech het jedoch fählgschlagä.

...wie die Uniform von dem einen polnischen „Fähnleiterinnen“ aussieht?

Die müänd au bi minus weiss got wieviel Grad, e schwarzi Strumpfhosä,



schwarzi Stifäli und än Minirock aleggä. Müsst ich das nöd ha. Mängi hand nämli scho mit Strumpfhosä, Jeans, Pulli, Fasi und Rägäjcke so sehr kalt gha. Es paar hend so kalt gha, dass wome het chönä heigo, die heigrännt sind.

...dass wir schon am Donnerstagabend Lagerabschluss feierten, obwohl wir erst am Sonntagmorgen in der Heimat ankamen?

Das het zwei Gründ gha. Erstens hemmer die letscht Nacht nöd i üsserm Lagerhuus sondern in Danzig verbrocht. Döt häts gheisse, mehr übernachtet imnä Pfadiheim und zweitens hemmer no e meega lang Busfahrt vor üs gha.

...wer und das Singen und Musikhören verbot?

Äs isch dä Carfahrer gsi, wo üs vu Danzig uf Breslau gfahre het. Mehr sind zhinderst im Car ghoket und hend Musik glosset und luutstark dezue gsungä. Doch das hät dä Chauffeur nöd gärn ghört. Da Filou au nöd.

...dass das Pfadiheim in Danzig eine Reception hat und etwa 4 Stockwerke hoch ist?

Säb Pfadiheim isch eher e Jugendherbergi gsi. S'Paradoxe isch nume gsi, das s'Meitle WC um Buebegang gsi isch und umgekehrt s'Buebe WC im Meitle gang? Zuesätzlich isch de Buebegang no pinkig agmolet gsi ;)



...dass man in Polen nicht gleichzeitig stirbt wie in der Schweiz?

Das hät nöd irgendwie mit de Breitekreis oder dä Ziitverschiebig z'tuä. Äs hät mit de Sprochmissverständniss z'tuä. Mehr sind nämli in Danzig innärä Pizzeria gsi, wo üs dä Globus brichtet hät, er hegi im Radio ghört, dä Papst seigi tod. Mä häts au de Agsteltä vudä Pizzeria agseh. Ufzmol händs nämli roti Augä gha und hend nüm so glächlet. Doch wo den mängi Lüüt die meldig dä Verwandte idä Schwiiz preisgeh händ, isch meistens als Antworts-SMS cho: Bi üs läbt är no. Es hät sich den Usegstellt das de Globus öppis falsch verstande het und die Polä drum bröölät händ wills uf dä Papst sehr empfindlich reagieret.



[Anm. der Red: Da het da Globus nöd falsch verstande. Sus hett jo nöd di ganz Bedienig so plötzlich ghület. S isch aifach a Falschmeldig xi.]

...dass Busfahrtfirmen zu dumm sind?

Jetzt hät dä guet Globus doch extra uf s'Formular gschribä gha *[Anm. der Red: Es war nur mündlich abgemacht]*, dass die ganz Gruppä im gliichä Car söll unterbrocht werdä. Scho bidä Areis hämmer wägädäm äs Gnusch gha. Jetzt auno bidä Rückreis. Öppä ä Stund lang, hät dä Globus diskutiert und gschnorred, doch nünnt hets gnützt. S'einzig wonner erreicht hät, isch gsi, dass die meiste Passagier im Bus geg förä ghocket sind. So hend wenigstens die vum Kurs wo im gliiche Car gsi sind, chönä zämähockä.

...wer erst 2 Tage später nach Hause kam?

Dä Wiki und d'Dooley sind ersch spöter heiko und den deför vumnä riisigä Komitee begrüsst wordä sind. D'Dooley hät irgend e allergischi Reaktion uf irgendä Infektion gha. Drum het sie müässä is Spitol und dä Wiki isch den auno blibä. Zur Begrüäsing vu dänä 2 sind mehr gange als as Nochweekend (sie isch zwar kürzer gsi aber definitiv besser und luschtiger).

Skiddel, Tsunami

■ La belle Pologne

Vorerst eine Anekdote: Mein Vater hat vor Jahren einer seinen Kollegin viel Geld für ihre Schönheitsoperation geliehen. Die Operation ist gut gelungen und nun hätte mein Vater gern sein Kapital wieder zurück gehabt. Leider weiss er nicht mehr, wie die Kollegin jetzt aussieht...

Ähnlich könnte uns sicherlich auch auf der Schönheitsfarm in Polen gegangen sein. Gott sei Dank waren die Veränderungen an den TeilnehmerInnen eher innerlich. Denn dass sie verändert worden sind – diesen Eindruck habe ich – ist gewiss. Das Wissen, das sie erworben haben, und die vielen Eindrücke sind jetzt ihr Kapital. Und wir wollen es nicht zurück. Oder noch besser: Wir wollen, dass ihr Kapital in ihren Pfadigruppen weiter gegeben wird!

*

Der diesjährige Tipkurs war für mich was Besonderes! Dass er in Polen – in meiner Heimatregion Ostpreussen – statt fand, bedeutete es für mich mehr organisatorische Herausforderung. Wo soll ich die vierzig Leute aus der Schweiz unterbringen? Wird ihnen der Ort gefallen, den ich ausgesucht habe? Wie soll ich überhaupt das Nebenprogramm noch bereichern, damit sie möglichst umfangreiches Bild vom Land und Leute bekommen? Das alles waren Fragen, die für ein interkulturelles Lager – was letztendlich unser Kurs auch war – von grosser Bedeutung sind. (Die TeilnehmerInnen haben aber schon eine gute Möglichkeit bekommen, mit einer fremden Kultur und einem fremden Land konfrontiert zu werden. Sie haben gelernt, wie man ohne eine Fremdsprache richtig zu sprechen, einen interkulturellen Dialog führen kann.)

Und so habe ich eben eine Ökofarm gefunden, schön an Wald, See und Wiese gelegen, ein Treffen mit den Polnischen Pfadis organisiert und die gesamte Gruppe bei dem Pseudo-Haik nach Allenstein/Olsztyn begleitet. Warum jetzt Pseudo-Haik? Es fehlte eben ein richtiger Haik und ein Nachtspiel. Aufgrund des kalten Wetters – in der Nacht waren es Minustemperaturen – haben wir uns als Leiter schweren Herzens entschieden, auf die beiden Programmpunkte verzichten zu müssen. Wir wollten nicht, dass die TeilnehmerInnen bei diesen Temperaturen im Freien übernachten. Trotz unserer Fürsorge ist doch noch Dooley im Krankenhaus gewesen. Glücklicherweise ist sie gut geheilt worden!

*

Zu einem Tipkurs gehört auch das Inhaltliche. So haben die TeilnehmerInnen viele wichtige Informationen in den Gruppenstunden bekommen, hatten auch die Gelegenheit zum Diskutieren und zum Ideenaustauschen, was sie auch grösstenteils genutzt haben. In dem Kommunikationsblock wurden den TeilnehmerInnen die Grundlagen der Kommunikation vermittelt; ich ging den Kommunikationsbesonderheiten auf den Grund und erklärte die möglichen

Interpretations- und Verständigungsfragen. Auch die Rolle der Übereinstimmung der sachlichen und der psychosozialen Ebenen im Kommunikations- und Lernprozess wurde erklärt. Im Freien wurden dann die OLs, Geländespiele und Sportblöcke durchgeführt, wo man richtig Gas geben und das bereits theoretisch Erlernte ins Praktische umzusetzen konnte.

*

Meine Eindrücke? Ich war sehr begeistert, was für eine Supergruppe ich (und die anderen Leiter) zu leiten hatte. Ich hatte den Eindruck, die Gruppendynamik stimmte, die TeilnehmerInnen haben sich sehr gut miteinander verstanden. Das konnte ich vor allem an dem erkennen, wie motiviert sie waren, wie gerne sie die Aufgaben lösten, wie viel Spass sie an dem Ganzen hatten. Ich wünschte mir öfter solche Gruppen wie diese!

Und ich habe wieder mal gelernt, dass die zwischenländlichen und -menschlichen Grenzen nur in den Köpfen existieren. Die Realität unter jungen Leuten ist diesbezüglich mit ein bisschen guter Wille ganz anders. Das zeigte sich in den offenen Gesprächen mit den TeilnehmerInnen, durch ihre Aufgeschlossenheit und durch ihr allgemein gezeigtes Vertrauen.

Arek/Olsztyn PL



NASA™ und LOPA™ im Leiter 1

Hallo! ;-) Da sind wir wieder! Dieses Mal widmen wir uns dem Leiter1Kurs ! *(<:o)

Zusammen mit dem LOPA™ (in Anlehnung an „living la vida lopa«, neuer Song von NASA™ -> buy it!) fuhren wir in den frühen Morgenstunden des 25.3. (Quizfrage: Geburi von...?) in Richtung Weisslingen ZH um dort die anderen Kursteilnehmer zu treffen. (Dies alles mit Hilfe des von Gaby herausgesuchten Zugplans -> Dank!)

Das NASA™ hat beschlossen sein sowieso schon sehr grosses Wissen noch grösser zu machen und hat sich deshalb dazu entschlossen an einem Kurs über das Verpackungswesen teilzunehmen. Das LOPA™ hatte an einem Preisausschreiben gewonnen und durfte uns deshalb begleiten.

Als wir nun frischfröhlich am verabredeten Ort standen, staunten wir nicht schlecht, dass noch (fast) niemand dort war. Wir durften noch eine geschlagene Stunde warten, bis dann endlich der Rest kommen würde. Naja, wir nutzten diese Zeit sinnvoll und suchten eine Toilette, schliesslich wollten wir, falls sich unter den anderen Kursteilnehmern einige Fans befinden würden (was nat. auch der Fall war!!), diesen frisch und munter entgegen treten! Schliesslich waren dann alle TNs und auch die Leiter des Kurses anwesend. Nach einigen Autogrammen und Fotos für die Fans konnte es beginnen!

Als erstes wurden wir in fachspezifische Gruppen eingeteilt. Aus marketingtechnischen Gründen wurde das NASA™ in verschiedene Gruppen eingeteilt, schliesslich wollten wir keinen Medienauflauf riskieren. Denn, wann erlebt man das schon? Das NASA™ im selben Forschungsteam!! ;)



Auf alle Fälle wurde die eine Hälfte des Teams dem Tetrapackforschungsteam zugeteilt, während sich die andere Hälfte (mi media naranja) mit der Forschung im Chlöpfplaschtigbereich befasste.

Um unser Forschungsteam besser kennen zu lernen, gingen wir schon am zweiten Tag auf den Hajk. (Ok, euch können wir's ja sagen: in Wahrheit wurde das nur gemacht, um die Medien zu verwirren ;)) Die folgenden drei Tage wurden nun Versuche gemacht und neue Erkenntnisse über die unterschiedlichen Verpackungsmaterialien

gewonnen. Zur Auflockerung lernten wir zwischendrin auch noch einige Dinge rund ums Pfadiwesen (Wie angle ich mir einen anderen Leiter? Wie verkupple ich am besten TNs? Für die männlichen Kursteilnehmer: Wie bekomme ich am meisten Fleisch?). Es war toll!

Doch es gibt nicht nur positives zu berichten (obwohl 80% schlichtweg umwerfend war)... Beschwingt von dem Erlebnis mit dem NASA™ einige Tage verbringen zu dürfen (wohl die schönsten in ihrem GANZEN Leben!) wurde das LOPA™ dann auch etwas übermütig, denn als es, nach etlichen Stunden strengster Planungen und innovativsten verpackungstechnischen Blöcken, endlich hiess „BETTRUHE!“, hatten Partu und Lotus noch lange nicht genug! Zwar begaben sie sich in ihr schmutziges, dunkles Loch, dass sie sich teilten und in dem sie wohl verschiedenstes anstellten (keine weiteren Details, schliesslich wird dieses wirklich geniale Heftli (Pfimba; nicht Playboy, wie einige nun ev. meinen) auch von Minderjährigen und Eltern gelesen. Bei Fragen dürfen sich Auserwählte und Gabys selbstverständlich an das NASA™ wenden!), aber von Ruhe war nichts zu spüren, oder besser: Nichts zu hören! Um auch so schön zu werden wie ihre weiblichen Idole, unterhielt sich das LOPA™ tatsächlich über... KALORIEN! Aber nicht irgendwelche putzigen Kaloriechen, NEIN!! „Duhuuu, Partu?? Wiä würsch DU enart ai Million Kaloriä verbrennä?? Waisch, wie krass!!!“ Lotus steigerte sich immer mehr in dieses Thema hinein, hatte er doch Angst, dass der Fleischentzug ihn zu dick machen würde! So lieferte sich das NASA™ in ihrem Ehebett einen harten Kampf: Wer würde die Million schneller loswerden? Und wer konnte dies im jetzigen Moment mit seinem Stimmorgan lauter unterstützen? Die feinen Ohren des NASA™ litten beständig, denn eigentlich sind sich die beiden Mädels ja nur ihre eigenen, sanften und wohltonenden Stimmen gewohnt. Erst als Shina um Ruhe BAT, denn Latarka bekam schon ein Ohrdröhnen, verstummten die beiden schlagartig und die Zimmergenossinnen konnten beruhigt aufatmen und schlafen... (Denn ein klarer Mangel des Leiter1 war ganz sicher der Schlaf!!)

Wer noch mehr hören, sehen und selbst miterleben möchte von diesem ausserordentlich grossartigen Kurs, der muss sich einfach fürs SoLa 2005 anmelden (->An musikalischen Ereignissen wird es nicht fehlen, denn das NASA™ organisiert mit!!)

Wie erwartet war der Kurs ein reiner Genuss und wird für immer im Gedächtnis aller bleiben, drum verabschieden wir uns nun und...

Allzeit bereit!! =)

Shina® & Latarka© (auch bekannt als NASA™)





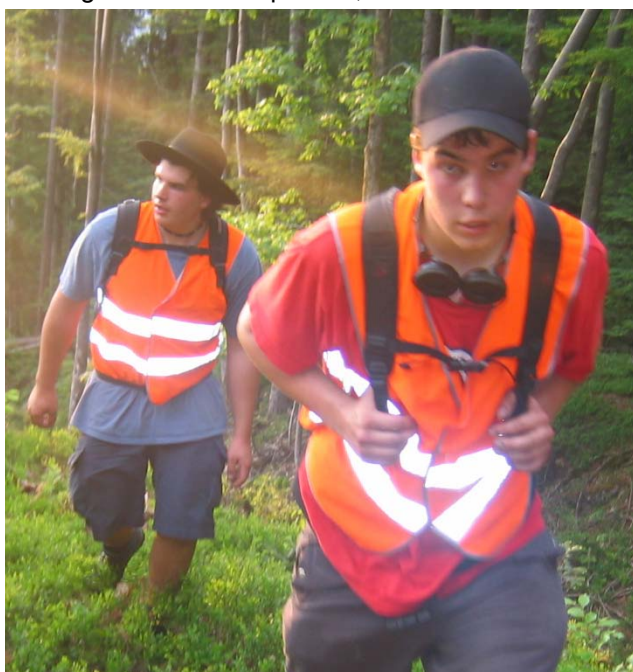
Die Siechen 2005

Am 25.5.05 besammelten sich die mutigen Pfader am Bahnhof Heerbrugg, es waren Caruso, Lotus, Transit, Tsunami, Skiddel, Globus und wir zwei. Piltz konnte leider nicht mit, weil ihm das Pfla so gefallen hatte, Baboon und Ikarus wurden von ihrem Vater nach Nesslau transportiert, zuerst ging es mit dem Zug nach Buchs und von dort aus in einem

gemütlich warmen Postauto zum Ort unseres Antretens, wir waren jedoch etwas zu früh (etwa 2 Stunden), als wir etwa eine Stunde gewartet hatten, kamen die ersten Helfer, die den Check-in Aufstellen mussten, wir halfen ihnen freundlicherweise, dafür konnten wir bereits um 16 Uhr loslaufen, von Nesslau ging es dann gemütlich zum Beginn des Rickenpasses, wo wir den ersten Verpflegungsposten antra-

fen, dort waren wir so ziemlich die ersten, zusammen mit ein paar Wahnsinnigen die angaben, von Appenzell bis dort gerannt zu sein (bei mehr als 30 Grad).

Nach diesem Zwischenhalt kam das wohl schlimmste Teilstück, der Anstieg über den Ricken. Nach der Passhöhe haben sich die Organisatoren leider etwas verreckognosziert, denn der Weg war auf einmal fertig und wir waren in einem Moor. Wir fanden



jedoch trotzdem den zweiten Verpflegungsposten. Diesen erreichten wir etwa um 10 Uhr nachts, nach diesem ging es steil bergab mit uns bis wir in der Linthebene ankamen, dort gab es ein komisches Dorf [Anm. der Red.: Schänis], das nicht näher kam obwohl wir stundenlang auf einer geraden Strasse liefen. Irgenwann nach Mitternacht liefen wir durch das Dorf, danach waren es nur noch wenige Kilometer bis nach Ziegelbrücke und Niederurnen, dort war das Ziel, als erstes befreiten wir unsere Füße von den Wanderschuhen und gingen duschen, nach dem Duschen machten wir eine Perskindoltherapie und gingen müde schlafen.

Am morgen gab es Frühstück und wir machten uns auf die Heimreise, einige von uns gingen noch in die Badi um etwas zu chillen.

azb Partout'n Thor

Anm. der Redaktion: Auch Wicki, MöWä, Till, Preciso und Dario Rodi nahmen am Siechenmarsch teil, die beiden letzteren schafften sogar den 80km-Marsch und kamen um halb sechs Uhr in Niederurnen an.

Das Pfadihemd – Die Rechtfertigung

GLAMOUR AND THE PFADI

Ärgert ihr euch auch immer, wenn ihr, sei es nun per Anschlag (wir verstehen uns, oder? ;)), per Internet oder per Telefonkette (wenn sie euch denn erreicht), erfährt, das ihr am Samstag in der Uniform erscheinen müsst? Als verlässlicher/s und gewissenhafter/s Pfader/iisli kann man/frau ja dann nicht so tun, als ob man das überhört oder gar vergessen hat. Zieht man/frau das olle Ding halt an.

Aber, wer hat das Pfadihemd designt? Auf alle Fälle sicher keine Frau. Und auch kein Mann mit ein bisschen Modebewusstsein. Denn, schaut euch dieses Kleidungsstück mal an. Wer, ausser ein paar pflichtbewussten Pfadis würde dieses Stück Stoff freiwillig anziehen?

Fangen mir einmal mit dem am, das einem zuerst auffällt: Diese ... besondere Farbe. Was ist das? Beige? Hellbraun? Mokka? Diese Frage wird wohl ein ewiges Rätsel bleiben. Doch eines wissen wir mit Bestimmtheit: Es gibt wohl keinen Teint auf der Welt, dem dieses Hemd schmeicheln würde!

Dann zum zweiten (negativen) Kriterium, dem Schnitt. Was bitte hat man (wie gesagt, wir glauben nicht, dass die Uniform von einer Frau konzipiert wurde) sich da wieder überlegt? Weder schmeichelt sie der Figur noch kaschiert sie irgendwelche (vorübergehende) Fettpölsterchen. Trägt man dieses Ding, ähnelt man eher einem Kartoffelsack als einem menschlichen Wesen. Was beneiden wir doch die Blauringmädel um ihre schicken T-Shirts! (Also, da hört es dann mit dem Beneiden auch wieder auf!)

Und zu allem Elend ist das Hemd nicht mal bequem! Diese Dinge auf den Schultern, z.B. stören extrem, wenn man einen (schweren) Rucksack trägt und auch diese Brusttaschen stören, wenn man ghüglat wird oder sich sonst gerade in einer unvorteilhaften Position befindet!

Trotz all dieser Mängel werden wir auch nächsten Samstag wieder das Pfadihemd aus dem Schrank kramen (zugegeben, eventuell werden wir dabei leise vor uns hin murmeln) denn nie sieht man autoritärer und Respekt einflössender aus, als wenn man die Uniform trägt! ;) Und im Übrigen ist sie ja auch ein Zeichen der Zusammengehörigkeit (und man erkennt auf den ersten Blick, dass wir keine Blauringtussen/Jungwächtlermachos sind! ;)).

Bis zum nächsten Mal ! Shina® & Latarka© (auch bekannt als NASA™)

Wussten Sie schon...

- ... dass Mama Sieber von allen Notfallnummern auf dem Blatt vom Polen-Tipkurs Gebrauch machte?
- ... dass Transit mitten in der Nacht vom Akkuweekend Rascal von den Wellenbergern ein eindeutiges Angebot machte?
- ... dass Latarka an der Fasnacht in Romanshorn von den Hexen geholt wurde (und Shina sie dabei auslachte)?
- ... dass Möwä laut Tsunami ein Gumpischloss ist?
- ... dass Wicki und Globus auf dem Denkmal im Zentrum von Biskupiec/PL biwakierten?
- ... dass man im Tipkurs Eislochfischen konnte?
- ... dass es am Tipkurs-Nachweekend in Flums 2 Jahre abgelaufene Ravioli gab?
- ... dass in Zihlschlacht jährlich «Der schnellste Zihlschlachter» stattfindet - ein Metzgerwettbewerb?
- ... dass Fenek im Pfila seinen Schlafsack mit einem Hund teilte?
- ... dass wir die Pfadi Mittelcheintal sind? (Nachzulesen in der Turnhalle Zihlschlacht)
- ... dass die M-Budget-Pouletflügeli die Fleischeslust der ganzen Abteilung weckten?



... dass Preciso mit seiner karthagischen Feldherren-Ausrüstung (mit Rock!) auch im Zug nach Hause fuhr? Was dachte wohl der Kondukteur?

... dass Ecco am Rebsteiner Fassdaubenrennen mit dem Sujet «Tsunami-Opfer» gestartet ist? War da was im Busch?

... dass man bei unserem Anker keine Kette anmacht, wenn man ihn über Bord wirft?

... dass am Geländespiel im Pfila eine fast unglaubliche Ansammlung von Antiwitzen gefunden wurde?

... dass Transit nicht weiss, wie alt seine Mitleiter sind und MöWä kontaktieren musste?

... dass Preciso durchsetzen wollte, dass alle Leiter im PFILA Bier trinken, und zwar im Mass?

... dass Wicki schon für Shina motzt?

... dass Skiddel und Tsunami nur wegen dem Abzeichen am Siechenmarsch teilnahmen?

... dass es am Siechenmarsch keine Abzeichen gab?

... dass dafür das Fähnli α -Centauri ein SiechIN-Abzeichen bastelte?

... dass es nach dem Geländespiel noch ein Geländespiel für die Leiter gab (für einige zumindest), in dem der Gegner nicht auffindbar war?

... dass es durchaus möglich ist, ein Menu mit Fleisch und Fleisch zu gestalten?

... dass Rebecca Sieber mit Siempre, Benno Kehl, Listo und Benni ging und am Schluss alle hängen liess wegen Baboon?

...dass es durchaus möglich ist, einen Liter Milch auf einmal zu trinken obwohl der Magen nicht leer, sondern halbvoll ist? Man muss nur eine ganz scharfe Peperoni essen...

... dass im Pfila einige neue Liedtexte erfunden wurden?

... dass ich sie hier veröffentliche (weil wo würde man sie sonst lesen?)?)



3. Strophe zu Marmeladekarmelade:

:Rindskotlettli, Salametti, Schweinebroota, Pouletbrüstli, Chicken Nuggets: / Oo edles Hackfleisch, oo Pfadi-Kebab! / Gedörnte Knabberfleischli, Brodwurst :Hunger, Hunger:

Ruf:

Ha! / Rrr! / Hariri! / Kauabanga! / Venezuela! / Uralan!